

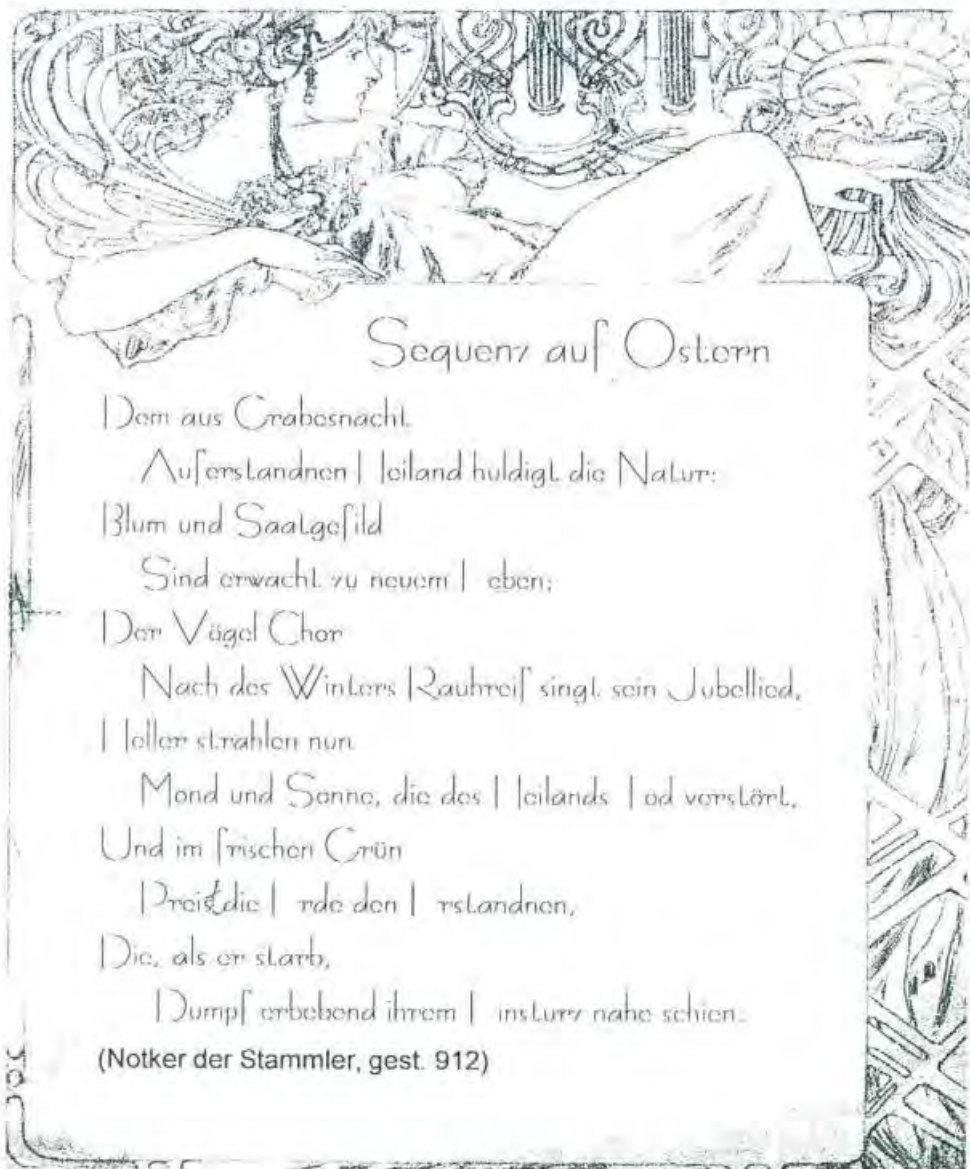
Kreuz bunt + aktuell



Meldungen + Angebote des KREUZBUND Kreisverbandes Düsseldorf e. V.

Heft 38

April/Mai 1996



Sequenz auf Ostern

Dem aus Grabesnacht

Auferstandnen | Ioland huldigt die Natur:

Blum und Saalgesild

Sind erwacht zu neuem | eben:

Der Vügel Chor

Nach des Winters | Rahtreif singt sein Jubellied,

| Iollem strahlen nur

Mond und Sonne, die des | Iolands | od verstört,

Und im frischen Grün

Preis die | rde den | rstandnen,

Die, als er starb,

Dumpf erbebend ihrem | insturz nahe schien.

(Notker der Stammler, gest. 912)



Micha's Seite:

Ein gutes Gewissen.....



In der Titelstory des letzten Kreuzbunt+aktuell hatte ich um Mitstreiter für den nächsten Vorstand geworben.

Wenn Ihr nun denkt, daß wir uns vor Vorschlägen und Meldungen für die Vorstandsarbeit kaum retten konnten, dann liegt Ihr weit daneben: Keine konkrete Meldung, kein Vorschlag erfolgte. Somit gibt es bislang für die nächsten drei Jahre nur einen Vorstandstorso.

Warum machen wir - im jetzigen Vorstand - uns darüber eigentlich Sorgen? Wir haben den Wunsch, die von uns erreichten Dinge geordnet in neue Hände zu legen. Wir möchten nicht, daß die nächste Vorstandsgeneration wieder bei Null beginnen muß, sich alles selbst wieder neu erarbeiten muß, kurzum: Wir denken an die Zukunft des Kreuzbundes!

Der Termin der Mitgliederversammlung steht inzwischen: Am 28. September 1996 ist der "Tag der Wahrheit"! Dann wird sich zeigen, ob Engagement, Initiative, Mitmachen, Mitgestalten nur noch Fremdworte im Kreuzbund sind, oder der Kreuzbund-Gedanke des Gebens und Nehmens in der Helfergemeinschaft immer noch zählt.

Wir setzen besonders auf Euch, die Leiterinnen und Leiter der Gruppen: Ihr habt eine wichtige Funktion für die Vermittlung zwischen Gruppen und Vorstand. Ihr informiert Eure Gruppen über den Kreuzbund-Verein und das, was im Vorstand beraten wird. Ihr motiviert zur Mitarbeit, zum gemeinsamen Handeln. Ihr wißt, was Vorstandsarbeit ist, wer sie macht.

Unterstützt uns, erfüllt unsere Wünsche, die teilweise sogar Eure satzungsgemäßen Pflichten sind (Stichworte: Spendenbescheinigungen, Jahresbericht). Motiviert die Freundinnen und Freunde in der Gruppe zur Mitarbeit (bei Sommerfest und ...)! Sorgt für die Durchführung der vereinbarten Dienste in unserer Cafeteria!

Ihr habt Euch dafür ausgesprochen, 1996 kein Karnevalsfest zu veranstalten! Habt Ihr damit wirklich den Wunsch der Basis ausgesprochen? Oder habt Ihr damit nur vor der Interessenlosigkeit der Freunde/innen in den Gruppen kapituliert?

Viele Fragen! Viele Mahnungen! Die Kreuzbund-Zukunft geht uns alle an. Der Vorstand hat die Konsequenz daraus gezogen: Wir werden mit Gruppenleitern/innen und Stellvertretern/innen am 30. März und an einem Wochenende im Juni über unseren Kreuzbund-Verein sprechen, über den Ist-Zustand, über unsere Wurzeln und unsere Zukunftsplanung.

Ihr (und damit meine ich nun wieder alle Mitglieder) solltet auch dieses einmal zum Gruppenthema machen. "Ohnemichels" waren wir in unserer Suchtphase zur Genüge! Soziales Denken, gemeinschaftliches Handeln ist Ausdruck eines gesunden Verhaltens. In der Abstinenz zählen endlich diese Werte wieder:

Sucht und findet sie!!!

Ulrich Kalow



Reaktion auf unsere Telefonaktion mit der "Rheinischen Post"

Sehr geehrte Frau Engelhardt,

der Artikel vom 13.2.1996 in der Rheinischen Post (die Karnevalstage ohne Alkohol zu verbringen) war für mich als Ehefrau eines trockenen Alkoholikers der Anlaß, eine Frage, die mich schon länger beschäftigt, zu veröffentlichen.

Als Mitglied im Kreuzbund hatte ich bereits in meiner eigenen Gruppe das Thema angeschnitten, ob eine Art "Notfahrplan" bei einem Rückfall des Partners/ Partnerin besteht. Sicherlich gestalten sich die dann aufkommenden Probleme bei einem Rückfall für jeden Betroffenen individuell, aber vielleicht könnten gemeinsam erarbeitete und veröffentlichte Erfahrungswerte stützend und hilfreich für die Angehörigen sein.

Die Mitgliederzeitschrift "Der Weggefährte" wäre meiner Meinung nach eine gute Möglichkeit, dieses Thema publik zu machen.

Mit freundlichen Grüßen!

Charlotte Püchel, Wülfrath

Was sagen Sie dazu, liebe Freunde?

Haben Sie ein "Notprogramm" für einen evtl. Rückfall? Nicht nur für Ihre Angehörigen sondern auch zum Schutz für Sie selbst?

Bitte schreiben Sie Ihre Meinung dazu an unsere Redaktion.

Für Sie gelesen:

"Lokal-Anzeiger" v. 28.12.1995

Neuer Termin der Gesprächsgruppe für Alkoholgefährdete und -abhängige

Seit mehr als vier Jahren trifft sich in Monheim an jedem Donnerstag ab 19.30 Uhr eine Gesprächsgruppe für Alkoholgefährdete und -abhängige in der Frohnstraße 64, die einen regen Zulauf verzeichnet. Wie die Organisatoren mitteilen, finden die Gruppentreffen ab sofort nicht mehr donnerstags, sondern mittwochs um 19.00 Uhr statt.

Die Selbsthilfegruppe soll Betroffenen und deren Angehörigen durch Gespräche Hilfen geben, sich von der "legalen Droge" Alkohol freizumachen. Die Gruppenleiter Peter Bleich (Kreuzbund) und Dr. Norbert Friedrich (Guttempler-Orden) erläutern dazu, daß der einzelne es allein und ohne ein Gesprächsgruppen-Angebot erfahrungsgemäß kaum schaffen würde, sich vom Alkohol zu lösen.

Der Besuch der Gesprächsgruppe ist kostenlos. Bleich und Friedrich betonen auch, daß der Gruppenbesuch und die dabei entstehenden Gespräche der strikten Vertraulichkeit unterliegen.

Wer an den Gruppentreffen teilnehmen möchte, kann entweder zur Frohnstraße 64 (erster Stock, Eingang links vor der Einfahrt zur Tiefgarage, direkt an der Zufahrt zum Busbahnhof) kommen oder sich vorab telefonisch bei einem der beiden Gruppenleiter unter Tel. 02173/74173 (Bleich) oder 02173/50551 (Friedrich) informieren.



Kreuzbund-Karneval - hinter den Kulissen

Seit vielen Jahren wird im Kreuzbund Düsseldorf ein großes Karnevalsfest für 500 - 600 Gäste veranstaltet. Schon oft konnte berichtet werden, wie schön es war, wer alles aufgetreten ist, daß das Prinzenpaar zu Besuch war, die Musik gut, das Essen hervorragend usw.usw.

Doch soweit ich mich erinnern kann, wurde nie berichtet, wieviel Arbeit, welche Vorbereitungen nötig waren, daß es wieder einmal, wie auch in diesem Jahr, ein gelungenes Fest werden konnte

Sicher, manchen wird es auch nicht interessieren, wieviel Arbeit dahintersteckt, besonders die nicht, die immer nur konsumieren und sich nicht engagieren. Darum ist es mir um so wichtiger, darauf hinzuweisen, wieviel Kreuzbundfreunde/innen engagiert am Gelingen des Düsseldorfer Kreuzbund-Karnevals beteiligt waren.

Alle beim Namen zu nennen, würde hier zu weit führen. Ein ganz besonderer Dank an Manfred Greiner.

Sofort nach der Karnevalsveranstaltung 1995 wurden die Interpreten und Gruppen für 1996 engagiert. In den eigenen Reihen wurde nachgefragt, wer auftreten möchte. Leider trauen sich das nur wenige zu. Wochen vor der Veranstaltung werden die Listen für die Spendenaktion - Tombola vorbereitet und an die Gruppen verteilt in der Hoffnung, daß sich genug Gruppenmitglieder finden, die sich um Spender bemühen.

Plakat, Rundschreiben, Eintrittskarten werden gestaltet und gedruckt, Einladungen verschickt und Informationsschreiben an die Gruppen verteilt. Fragebögen wer-

den an die Gruppenleiter geschickt, welche Gruppe an welcher Stelle zur Mithilfe bereits ist. Wer belädt in der Bendemannstraße den Transporter, wer fährt ihn? Wer baut die Tische auf, schmückt den Saal? Wer kümmert sich um Essen, um Getränke? Wer verkauft das alles? Wer sammelt die, Gott sei Dank, zahlreichen Tombola-Spenden ein, baut die Tombola auf, verkauft Lose, gibt die Preise aus? Wer betreut die Tageskasse, verkauft die Getränke- und Essensmarken? Und nicht zuletzt: **Wer baut wieder ab?**

Bitten ohne Ende (sicher habe ich noch einige Dinge vergessen) und hinter allem die bange Frage: Machen genug Weggefährten/innen mit??? Bis jetzt ist es gelungen, immer gerade so viele Helfer zu motivieren, wie gebraucht werden, darum auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle Helfer/innen.

Ich weiß nicht, wie es den anderen "Aktiven" geht, für mich ist es immer ein sehr gutes Gefühl, geholfen zu haben, Gemeinschaft zu spüren, Zusammengehörigkeit. Und ein Dankeschön für meine/unsere Gesundheit ist es allemal!

So werde ich denn auch im nächsten Jahr wieder aktiv werden, und ich hoffe, recht viele von Euch ebenfalls.

Armin Langer, Gr. Rath

Übrigens: Inzwischen haben sich die Gruppenleiter/innen dafür ausgesprochen, 1997 kein Karnvalsfest zu veranstalten. Schade, schade!

Die Redaktion



Ein Sommernachtstraum - oder wie werden wir Sieger ?

Nach dem langen, feuchten und eiskalten Winter kann ich kaum den Frühling erwarten und freue mich auf den Sommer mit seinem schönen, warmen Wetter.

Wie anders waren doch die Sommer in der Zeit für mich, als ich noch getrunken habe und, da es Euch nicht anders erging, sollten wir trockenen Alkoholiker diesen Sommer mit einem schönen Sommerfest feiern, denn wenn wir es nicht geschafft hätten, trocken zu werden, hätten wir diesen Sommer mit seiner Schönheit und Sonne sowie Vogelgezwitscher nicht erlebt.

Daher war ich auch sofort bereit, die Arbeit im Vorfeld (Spendenorganisation) zu übernehmen.

Laßt uns also feiern und allen zeigen, daß wir als trockene Alkoholiker in der ersten Reihe stehen und wie fröhlich wir mit Wasser und Kaffee sein können. Gerne erinnere ich mich da an eine Einladung in mein damaliges nicht sonderlich geliebtes Schrebergartenhäuschen, wo Kreuzbundesfreunde einen verregneten Nachmittagskaffee und einen daran anschließenden Abend im geschlossenen Häuschen mit Kamin verbrachten. Wir hatten soviel Spaß, daß wir nicht merkten, daß wir lauter und immer lauter wurden. Dem Schrebergartenbrauch getreu, kamen unsere Gartennachbarn "voll des Bieres und Weines" gegen 22.00 Uhr zu uns, um fröhlich noch mit uns gemeinsam weiterzufeiern, um so die "nötige Bettschwere" zu bekommen. Als sie die Tür öffneten und keine vollen Flaschen auf dem Tisch

sahen, bückten sie sich und schauten unter den Tisch, denn sie wollten nicht glauben, daß es absolut keinen Alkohol gab. Kehrtwendung und Abgang - Sie besuchten uns zu fortgeschrittener Stunde nie wieder! - aber einen Nachmittagskaffee bei uns ließen sie nie aus. So kann ich mir also gut vorstellen, daß es anderen Leuten genauso geht.

Das Sommerfest soll am Wochenende 15./16. Juni wieder in der ehemaligen BUGA stattfinden. Das Programm sieht vor: Fußballturnier am Samstag, buntes Programm am Samstagabend, Trödelmarkt und lebhaftes Treiben mit Jazzkonzert am Sonntag. Nicht nur durch das Fußballturnier werden wir hoffentlich wieder viele fremde Gäste haben und Gästen und Sportgruppe sind wir verpflichtet, und wenn wir alle siegen wollen.....

Also packen wir es an: Gebraucht werden viele hilfreiche Hände. Eine Suchliste ist schon in den Gruppen unterwegs, und Manfred Greiner hat nach den schlechten Erfahrungen am Ende des Karnevalsfestes 1996 einen unheimlichen Bammel, daß er Sonntag ab 17.00 Uhr alleine da steht und alles alleine aufräumen kann. Was er noch nicht weiß: Ich werde da sein und hoffe und wünsche mir, daß viele männl. und weibl. Mitglieder oder solche, die es werden möchten, auch da sind und uns helfend zur Seite stehen, damit es kein Sommernachtstraum bleibt.

Nur so können wir gemeinsam feiern, nur so haben wir wirklich gesiegt.....

Gisela Schulz, Gr. BZ 5



Unsere Serie: Mein Partner trank

Die Kinder waren noch sehr klein, als mir klar wurde, daß Günter Probleme mit Alkohol hatte. Er trank ständig, auch über Tag, versprach alles, hielt kaum etwas. Er schlief nach dem ersten Schluck aus der Bierpulle zuhause ein, und nichts und niemand konnte ihn wecken.

Ich war allein, allein mit der vielen Arbeit, den Zwillingen und der großen Verantwortung für uns alle. Und völlig ratlos!

Meine Freundinnen sagten: "Trenne dich doch, du machst doch so wie so alles alleine". Aber ich ging zur Eheberatung der Arbeiterwohlfahrt. Dort erfuhr ich, als ich zuerst alleine dort vorsprach: "Sie können gar nichts ändern und wir auch nicht, nur ihr Mann selbst". So war es auch. Wir waren einige Monate dort und nichts änderte sich.

Zuhause wurde alles viel schlimmer. Günter trank nur noch. Unser Druck wurde immer größer, unser Eheleben immer mieser. Wir sprachen nicht mehr miteinander. Ich schrie nicht mehr, meckerte nicht mehr mit ihm, aber um so mehr mit den Kindern. Mein schlechtes Gewissen ihnen gegenüber plagte mich sehr.

Um uns irgendwie zu helfen, las ich alles über Alkoholsucht, was mir möglich war, sah diesbezügliche Fernsehsendungen, ging zur Einzeltherapie und zu Einzelgesprächen der Suchthilfe bei der Caritas.

Ich trank selbst abends mit Günter Alkohol und auch, gelegentlich, manches Mal zuviel. In einem Caritasgespräch bekam ich zu hören: "Wenn sie selber trinken, können sie nicht von ihrem Mann verlangen, daß er damit aufhört". Das machte

mir sehr zu schaffen. Es dauerte eine Weile; dann entschloß ich mich, keinen Alkohol mehr zu trinken und nahm ihn auch in keiner anderen Form mehr zu mir.

Günter hielt mich für verrückt. Das war im Oktober 1989. Im September 1992 riet mir eine Weggefährtin, zum Kreuzbund zu gehen. Das tat ich und fühlte mich sofort aufgenommen und verstanden. In der Gruppe lernte ich loszulassen, ohne fallen zu lassen und schaffte es, Günter zu sagen: "Ich trenne mich von dir, wenn du nichts gegen deine Trunksucht tust". Sein Arbeitgeber übte zur gleichen Zeit Druck auf ihn aus.

Am 1.2.1993 ging Günter in den Entzug nach 13a. Seitdem besuchen wir gemeinsam unsere Gruppe. Langsam und behutsam hat sich unser gemeinsames Leben zu unser aller Freude und Zufriedenheit geändert.

Christa Thissen, Gr. BZ 3

"| rühling"
| uft so weich wie Seide,
| rühlingbuntes Treiben überall,
das | lert schlägt voller | reude,
milde wärmt den Sonne Strahl.
Jetzt ist die Zeit, nun mach | Dich auf
erneuere | Dein | oben, auch dafür
hat | Dir Gott die | rühlingszeit
gegeben.

Horst Armin Langer



HOuSE

Gruppe für homosexuelle Suchtkranke sowie deren Mitbetroffene

Oberbilker Allee 310 (Aids-Hilfe)

Thomas O. Schmidt, Tel. 44 22 42

Mittwochs, Beginn 19.00 Uhr

Wieder im Angebot:

Musiktherapie-Gruppe

des Caritasverbandes, jetzt für abhängige und mitbetroffene Frauen und Männer.

Termin: Montags, 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr, 14-tägig im Musikeller des Kinderheimes St. Raphael, Oberbilker Allee 157

Informationen: Doris Bläser, Tel: 70 80 57

Notenkenntnisse und eine gute Singstimme sind nicht notwendig; in dieser Gruppe geht es um das Ausdrücken von Gefühlen mit anderen Mitteln, wie wir sie aus unseren Gesprächsgruppen kennen.

Freizeit-Sport-Gruppe

ab 12.04. wieder im Freien!

Treffen: Freitags, 19.00 Uhr

Sportplatz Altenbergstraße, Gerresheim
Seitenstraße der Grafenberger Allee
(zwischen Metro und Staufenzplatz)

Gymnastik - Training - Spielen - Fitwerden
mit der Kreuzbund-Sportgruppe

Ansprechpartner:

Iwan Erlaue (Tel. 691 19 89) und

Dieter Rölike (Tel. 759 73 14)

Israel-Fahrer:

Der nächste Termin:

15.04.96 im BZ Bendemannstraße, Gruppenraum 2. Stock um 19.00 Uhr

Es lädt ein: Pfr. Peter Sülzen



Die AKTIV findet statt in der Zeit vom 17.08.1996 bis zum 25.08.1996 mit Beteiligung des Kreuzbundes.

Wir suchen noch Mitarbeiter/innen für unseren Stand.

Gruppenleiterwahl

in Garath

Am 30. Januar wurden einstimmig gewählt.....

Peter Bleich zum Gruppenleiter, Hilbert Leineweber zum stv. Gruppenleiter und Carola Rosar zur Frauenvertreterin.

Wir wünschen der Gruppenleitung ein erfolgreiches Wirken und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Gruppengespräche

Treff: 19.00 Uhr
Ende: 21.30 Uhr

*****Montag*****Montag*****

Stadtmitte (BZ 12), Bendemannstr. 17

Marlis Haas, Tel.: 71 47 25

Stadtmitte (BZ 13), Bendemannstr. 17

Catarina Fernau, Tel.: 67 25 09

Bilk - St. Martin

Gemeindezentrum, Gladbacher Str. 11

Henni Borgard, Tel.: 398 21 10

*****Dienstag*****Dienstag*****

Stadtmitte (BZ 1), Bendemannstr. 17

Katja Kuhlen, Tel.759 79 10

Informationsgruppe, Bendemannstr. 17

nur für Patienten der Landesklinik!

Walter Müller, Tel. 48 77 91

Derendorf 2, Pfarre St. Dreifaltigkeit

Becherstr./ Ecke Barbarastr.(Jugendheim)

Leonore Engelhardt, Tel. 68 24 99

Garath, Martin-Luther-King-Haus

Rostocker Str. 18

Peter Bleich, Tel.: 02173/74 17 3

Hassels, Evang. Gemeindezentrum

Fürstenberger Str. 12-14

Manfred Greiner, Tel.: 72 45 67

Holthausen, Pfarre St. Josef

Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9

Gerhard Huy, Tel.: 79 99 83

*****Dienstag*****Dienstag*****

Rath, Pfarre Heilig Kreuz

Rather Kreuzweg 43

Armin Langer, Tel.: 65 61 89

Unterrath, Pfarre St. Bruno

Kalkumer Straße 60 (Pfarrzentrum)

Gert Peters, Tel.: 65 35 85

Urdenbach, Pfarre Herz Jesu

Urdenbacher Dorfstr. 22

Hans Koch, Tel.: 15 12 57

*****Mittwoch*****Mittwoch*****

Stadtmitte (BZ 2), Bendemannstr. 17

Horst Könnecke, Tel.: 34 99 25

Stadtmitte (BZ 3), Bendemannstr. 17

Fred Strohauer, Tel.: 75 29 88

Stadtmitte (BZ 7), Bendemannstr. 17

Rudi Lauderbach, Tel.: 61 35 91

Stadtmitte (BZ 10), Bendemannstr. 17

Peter Schulz, Tel.: 34 88 10

Flingern 1, Pfarre St. Vinzenz

Albertstr. 93

Werner Skirlo, Tel.: 28 62 30

Gerresheim, Ökum. Begegnungsstätte

Neusser Tor 12

Gudrun Heidemann, Tel.: 28 69 02



Gruppengespräche

Treff: 19.00 Uhr
Ende: 21.30 Uhr

*****Mittwoch****Mittwoch*****

Kaiserswerth, Pfarre St. Suitbertus

An St. Swibert 70

Willi Sievers, Tel.: 32 73 66

Wersten 1, Orthodoxe Kirchengemeinde

Werstener Feld 65

Achtung: Treff um 19.30 Uhr!

Axel Nolte, Tel.: 78 98 56

Donnerstag**Donnerstag

Stadtmitte (BZ 4), Bendemannstr. 17

Katja Kuhlen, Tel.: 759 79 10

Stadtmitte (BZ 5), Bendemannstr. 17

Hans Beckmann, Tel.: 41 33 87

Stadtmitte (BZ 6), Bendemannstr. 17

Gabriele Cramer, Tel.: 24 52 87

Stadtmitte (BZ 9), Bendemannstr. 17

Käthe Lobüscher, Tel.: 438 02 53

Bilk 1, Merowingerstr. 170

Walter Müller, Tel.: 48 77 91

Derendorf 1, Pfarre Heilig Geist

Ludwig-Wolker-Str. 10

Adolf Bongartz, Tel.: 25 46 86

Flingern 2, Pfarre Liebfrauen

Lindenstr. 176 (Pfarrzentrum)

Renate Weyer, Tel.: 75 29 11

Stand: 26.03.1996

Donnerstag**Donnerstag

Heerdt, Pfarre St. Benediktus

Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum)

Udo Becker, Tel.: 0 21 29/93 67 11

*****Freitag*****Freitag*****

Stadtmitte (BZ 8), Bendemannstr. 17

Andjelko Pintar, Tel.: 55 59 61

Vennhausen, Markuskirche

Sandträgerweg 101 (Clubraum)

Hans-Jürgen Rost, Tel.: 22 46 37

Wersten-Mitte

Evangelisches Gemeindezentrum "Stephanienhaus", Wiesdorfer Str. 11-15

Eduard Lanzinger, Tel.: 22 73 52

Essverhaltens-Gruppe (BZ 11)

Bendemannstr. 17

Erika Müller-Pittroff, Tel.: 48 77 91



Notrufnummern

Kreuzbund: 02 11/35 99 77

Telefonnotruf: 02 11/ 32 55 55

Telefonseelsorge: 02 11/1 11 01

Treff-In: 02 11/73 53-206

Grafenberg 13 A: 02 11/9 22-36 12





Kalender April/Mai/Juni 96

*****April 96*****

- 01. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ
- 15. Treffen der Israel-Fahrer/Innen, 19.00 h, BZ, Schulungsraum
- 16. Frauengruppe (R. Walter), 20.00 h, BZ
- 16. Mitgliederversammlung der Gruppe Holthausen, 19.30 h, Gruppenraum
- 19. Diözesan-Arbeitsgespräch Region West, Büderich, 19.00 h, Auskunft erteilt Jochen Wachowski (DV), Tel. 484 98 22
- 20. Supervision für Vorstandsmitglieder (Brigitte Emunds), 9.00 h, BZ
- 26. Diözesan-Arbeitsgespräch Region Nord (gleichzeitig Arbeitsgespräch für Düsseldorfer Gruppenleiter/Innen), 19.00 h, Bendemannstr. 17, 40210 Düsseldorf
- 26.-28. Bundes-Seminar für Angehörige, Münster, Anmeldung nur beim DV
- 29. AKR Öffentlichkeitsarbeit, 18.00 h, BZ

*****Mai 96*****

- 01.-05. Gruppe Urdenbach in Roßbach
- 04. Festveranstaltung 100 Jahre KREUZ-BUND, Infos bei den Gruppenleitern/innen
- 06. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ
- 11. Supervision für Gruppenleiter/innen und stv. GL (Jochen Alxnat), 9.00 h, BZ
- 11. Helferschulung, Kennenlern-Tag, 10.00 h, BZ
- 11. Diözesan-Frauen-Arbeitskreis, Auskunft bei Brigitte Bongatz, Tel. 25 46 86
- 14. Frauengruppe (R. Walter), 20.00 h, BZ
- 15.-19. Gruppe Holthausen in Gerolstein
- 16.-19. Gruppe Wersten 1 in Roßbach
- 20. AKR Frauenarbeit, 19.00 h, BZ
- 20.-24. Bundes-Seminar für Ältere, Bad Soden, Anmeldung nur beim DV
- 24.-26. Helferschulung (Wolfgang Grebler), Waldbreitbach

15./16. Juni: Großes Sommerfest im "BUGA"-Park

Fußball-Turnier, Bunter Abend, Trödelmarkt, Budenfest, Jazzkonzert: Feiern, Tanzen, Schmausen, Grillen - Spaß haben!!!!!!!!!!!!



Kopfkino oder die Angst vor dem noch nicht Begonnenen

Nun ist es endlich soweit, der Beginn der Helferschulung wurde auf den 11.05.1996 festgesetzt.

Eigentlich müßte ich über den Beginn der Helferschulung froh sein, doch genau das Gegenteil macht sich bei mir breit.

Mein Kopfkino hat seit Bekanntwerden des Schulungstermines die Arbeit aufgenommen. Die sorgenfreie Zeit hat ein Ende gefunden.

Leider läßt sich die Zeit nicht anhalten oder sogar zurückschrauben. Der Witz ist, daß ich solche Situationen schon x-mal durchlebt habe und anschließend feststellen mußte, daß meine Ängste völlig fehl am Platze waren. Auch die Helferschulung habe ich in Gedanken schon mehrfach durchlaufen, aber immer wieder mit einem anderen Ergebnis. Es ist eine alte Angelegenheit von mir, die ich während meiner fast 4-jährigen Trockenheit noch nicht ablegen konnte oder nicht ablegen will.

Es geht sogar so weit, daß ich teilweise Spaß empfinde, in solche Situationen zu geraten. Wenn nämlich mein Kopfkino eingeschaltet ist, sind manche Bilder vor meinem geistigen Auge so realistisch, daß es mich ärgert, wenn ich einen Filmriß bekomme. Bin ich ein kleiner Masochist?

Je näher der Termin heranrückt, um so verrückter läuft der Film in meinem Kopf ab. Jedesmal, wenn sich bei mir eine neue, mir noch unbekannte Situation ergibt, nehme ich mir vor, Gelassenheit zu üben, doch das Einschalten des Kopfkinos kann ich nicht verhindern. Tausend

Bilder und Gedanken laufen mir durch den Kopf. Ich bin total verunsichert.

Ob es an meinem mangelnden Selbstwertgefühl liegt? Sind meine Erwartungen zu groß? Habe ich Angst vor dem Versagen, Angst vor Ablehnung?

Wird mir die Helferschulung beim Abbau dieser Schwierigkeiten helfen? Ich glaube schon, denn vom Verstand her bin ich mir sicher, daß die Schulung mir hilft, die Ängste abzubauen oder sogar auszuräumen. Doch mein Kopfkino und meine Gedanken lassen mir keine Ruhe.

Ein weiterer Hinderungsgrund könnte die Zeit sein, nämlich 2 1/2 Jahre freiwilliger Streß. Habe ich die Ausdauer?

Mache ich die Ausbildung für mich oder für die vielen netten Personen, die von meinem Vorhaben Kenntnis haben? In erster Linie mache ich die Ausbildung für mich, doch was ist bei einer eventuellen Nichtteilnahme oder sogar Abbruch?

Stoße ich meine Freunde dann nicht vor den Kopf? Habe ich ihr Vertrauen mißbraucht?

Allein schon wegen der Vielzahl der Fragen und Schwierigkeiten ist es für mich ein absolutes Muß, die Schulung anzufangen und auch zu beenden.

Ein Weg, der wahrscheinlich schwierig ist, aber der sich lohnt, mit dem Ziel, ein zufriedenes Leben zu führen.

Hans Hönemann, Gr. HOuSE



"eigenart" - bilder von der straÙe für die straÙe

"eigenart", der Name einer Ausstellung, die Anfang des Jahres in Düsseldorf zu sehen war.

Eigenartig der Ausstellungsort: Nämlich der Restraum des Rheintunnels. Unter der Erde gelegen, wirken die hohen, kahlen (vor allem kalten) Räume eher abweisend und erweisen sich doch als markanter Rahmen für die gezeigten Kunstwerke.

Eigenartig das Publikum: Kunststudenten, Schüler, Kunstinteressierte, einfach nur Neugierige, Wohlsituierte, Obdachlose, Vertreter der Stadt und, das aber schon gar nicht mehr eigenartig, Franziskanerbruder Matthäus, Mitinitiator der Ausstellung und Mitbegründer der Obdachlosenzeitung "fifty-fifty" (wir berichteten in Heft 33 der "Kreuzbunt+aktuell" darüber). Eine Hälfte des Verkaufserlöses der Ausstellung geht an die Zeitung "fifty-fifty" und an das Bauprojekt für wohnungslose Männer.

Eigenartig die ausgestellten Kunstwerke, die sich mit großer Eindringlichkeit mit dem Menschen in seiner Verletzlichkeit und Einsamkeit, in seiner Eigenart eben, auseinandersetzen. Kunststudenten und Obdachlose versuchten gleichermaßen, diese besondere Atmosphäre darzustellen.

Eigenartig besonders die Bilder, die von Obdachlosen selbst gemalt worden waren und die zum Teil in kindlich-naiver Heiterkeit die Träume der Maler von einer besseren, sorglosen Welt darstellen: ein sonnendurchglühter Strand, hingetupfte Segelboote, ein bunter Luftballon....



Eigenartig, daß der Besuch der Ausstellung kostenlos war.

Eigenartig, letztendlich auch der Versuch, "Normalbürger" mit der Problematik der Obdachlosen in unserer Stadt in Kontakt zu bringen, Interesse zu wecken, das vielleicht, vielleicht nicht in Mitgefühl steckenbleibt, sondern in Mithilfe aktiviert werden kann.

Sehenswert und **eigenartig**.

Leonore Engelhardt, Gr. Der 2



Suchtkrankenhilfe unter eigenem Dach - nur eine (schöne) Vision!?

Schon seit langem träumen viele Selbsthilfeeinrichtungen von einem gemeinsamen Domizil. Sylvia Haupt, die Tochter unserer Weggefährtin Sigrid Baumgartner, hat im Rahmen ihrer Diplomarbeit im Fach Architektur mit uns geträumt und viele Wünsche in Entwurf und Modell umgesetzt.

Sie plante auf einem Grundstück in Flinngern (Flurstraße) ein Zentrum für Suchtkranke mit einem reichhaltigen und breiten Raumangebot, um verschiedene Innenhöfe gegliedert. Man gelangt zunächst auf einen Besucherhof, der Zugang zum Cafe und zu den anderen öffentlichen Räumen gibt. Es schließen sich ein Werkhof mit Kreativitätsbereich und Reha-Werkstatt und ein Atriumbereich mit Gruppenräumen an. Raum für Einzelgespräche und Verwaltungsaufgaben sowie Seminarangebot sind in einem weiteren Bereich vorgesehen.

Ein weiteres Highlight ist der Saal im Zentrum der Anlage, der für eigene Veranstaltungen und zur Fremdvermietung geeignet ist. Dieser Bereich verfügt über Buffet- und Küchenanlage sowie die nötige Sanitäreinrichtung.

Angegliedert ist ein Wohnbereich mit Räumen zur Vermietung und/oder zur Eigennutzung.

Ein starker Akzent wird durch ein überspannendes Dach gesetzt, welches unsere Idee vom "Komplettangebot" (alles unter einem Dach) verdeutlicht. Die Innenhofgestaltung ermöglicht zum einen lichtdurchflutete Räumlichkeiten mit direktem

Kontakt zum Außenbereich, zum anderen eine Einbindung von Grünflächen und Pflanzinseln. Die offene Gestaltung betont auch, daß eine Einrichtung der Suchtkrankenhilfe sich nicht von der Umgebung abgrenzen, sondern allen Menschen einen leichten Zugang ermöglichen will.

Zu diesem Entwurf, der übrigens am 9. Februar in der Fachhochschule Düsseldorf präsentiert wurde, beglückwünschen wir Sylvia Haupt. Die zwischen uns geführten Vorgespräche waren frisch und anregend, das Ergebnis ist überzeugend. Sylvia erhielt für ihre hervorragende Arbeit übrigens nicht nur eine ausgezeichnete Bewertung, sondern auch einen Förderpreis der Zementindustrie.

Und außerdem zeigt dieses Projekt deutlich, wie Kinder/Angehörige von Suchtkranken durch ihre Erfahrungen innerhalb der Familie zu besonderen Ideen, besonderen Sichtweisen kommen und diese dann in ihrer Welt mit eigener Akzentsetzung umsetzen können.

Wir geben uns nicht der Illusion hin, daß ein solches Zentrum kurz- oder mittelfristig zu erreichen wäre - aber sind Träume nicht erlaubt? Und ohne Träume, ohne Phantasien, würde nichts entstehen, gäbe es keine Erfindungen, würden wir immer noch zu Fuß gehen, Kommunikation per Rauchzeichen betreiben, und ohne die Visionen von Heinrich Braunshausen und seinen Mitstreitern in der Mitte der 80-er Jahre hätte es auch kein Begegnungszentrum Bendemannstraße gegeben.

Michael Kalwitzki.



Waren Sie in diesem Monat

schon mal im Theater?

Oder in der Komödie, in einem Musical? Am Ende dieses Artikels finden Sie das vielseitige Angebot des Kreuzbundes, wo und wie Sie verbilligte Karten erhalten können.

Wie ich an anderer Stelle des "Kreuzbunt+aktuell" schon einmal ausführte, vermittelt Ihnen der Kreuzbund ein außerordentlich vielseitiges Angebot von kulturellen Einrichtungen.

Die Organisation des "Kreuzbund-Kulturangebotes" liegt bei Frau Kuhlen (Tel. 759 79 10), die jeweils bis **Mitte eines jeden Monats** Veranstaltungslisten der verschiedenen Institutionen dem Büro in der Bendemannstraße zustellt.

Dort stehen sie ab **diesem Zeitpunkt** allen Gruppenleitern oder deren Beauftragten zur Verfügung, die die Veranstaltungslisten ihren Gruppen vorlegen.

Innerhalb von 10 Tagen müssen die Interessenten die Karten bei Frau Kuhlen telefonisch bestellt haben. Frau Kuhlen gibt dann wenig später den Bestellern telefonisch bekannt, wann diese Karten im Büro in der Bendemannstraße abgeholt und bezahlt werden können.

Nach diesem bewährten System werden z.Zt. monatlich ca. 80 Karten an Kreuzbundmitglieder und deren Freunde vermittelt.

Die Kosten sind außerordentlich günstig: Sie sparen gegenüber der Abendkasse ca. 30-50%. Wenn Sie bedenken, daß eine Theater- oder Opernkarte von der

Stadt mit zum Teil ca. 90% subventioniert wird, sollte man sich dieses Angebot nicht entgehen lassen.

Meine Frau und ich machen von dieser Einrichtung seit Jahren regen Gebrauch und sind Frau Kuhlen und dem Kreuzbund sehr dankbar für diesen mit viel Arbeit verbundenen "Kultur-Service".

Zögern Sie nicht länger, greifen Sie zu und bereiten Sie sich und Ihren Freunden einen schönen Abend.

Manfred Engelhardt, Gr. Der 2

Und für diese Einrichtungen erhalten Sie verbilligte Karten:

Deutsche Oper am Rhein

Maxkirche (Konzerte)

Black Box (der "besondere" Film)

Düsseldorfer Schauspielhaus

Tonhalle

Theater an der Luegallee

Junges Theater (JUTA) in der Altstadt

Kammerspiele Düsseldorf

Komödie, Boulevard-Theater

Theater an der Kö

Düsseldorfer Marionettentheater

Capitol, Musical-Haus

Rheinisches Landestheater Neuß



Besonderer Text-Bild-Band

Stimmen zum Buch

In 44 poetischen Texten beschreibt Olaf D. Eybe die tiefgreifenden Veränderungen in Polen von Anfang der 80er Jahre bis heute. Der Fotojournalist Walter R uth stellt in ausdrucksstarken S/W-Aufnahmen Menschen aus unserem Nachbarland in den Mittelpunkt.

180 Seiten, Format: 21 x 21 cm, Schutzumschlag,
Texte in Deutsch, Polnisch und Englisch,
55 S/W-Fotos, Verlag der Deutsch-Polnischen
Gesellschaft der BRD, ISBN-3-9801753-5-9
Preis: 29,80 DM

Eybes „PolenTexte“ verhalten sich zu den „Polenliedern“ wie engagierte, aber nüchterne, teils ironische und in jedem Fall poetische (Reportagen)Texte zu emphatischen (Volks) Liedern. Sie sind ein lebendiger Teil des neu entfachten deutsch-polnischen Dialogs, nicht dessen Analyse – und als solche besonders lesenswert

Andreas Lutzky, Deutsches Polen Institut, D rnstadt

Ich habe die Texte mit großem Interesse gelesen und war beeindruckt von dem daraus sprechenden Bemühen, dem so bequem Vergessen zu widerstehen und sich nachdrücklich für ein gutes Miteinander zwischen den Menschen in Polen und Deutschland einzusetzen.

Johannes Rau, Ministerpräsident des Landes NRW

Coupon schicken an: Deutsch-Polnische Gesellschaft der BRD · Platanenstr. 21 · 40233 Dusseldorf

Bitte reservieren Sie mir _____ Exemplare der PolenTexte.

Einen Verrechnungsscheck über 31,80 DM (Buchpreis zzgl. 2,- DM Porto) lege ich bei.

Ich zahle nach Erhalt der Rechnung.

Vorname, Name

Strasse, Hausnummer

PLZ, Ort



PEACH-MILK

Für ca. 8 Gläser

1 kleine Dose Pfirsiche, 1 Zitrone, 1 l frische Milch, 6 Eiswürfel

Die Pfirsiche mit dem Saft zusammen in einem Elektromixer pürieren. Die Zitrone auspressen. 1 Eßlöffel Zitronensaft, die Milch und die Eiswürfel dazugeben. Alles zusammen noch einmal etwa 2 Minuten mixen und das fertige Getränk in Longdrinkgläser füllen.



Fragt der Gast im Restaurant den Ober:
"Ich habe fünf Mark in meiner Tasche.
Was können Sie mir dafür empfehlen?" -
"Ein anderes Lokal, mein Herr!"

"Was studiert Ihr Sohn eigentlich?" -
"Wirtschaftswissenschaft!" - "Das ist gut,
gegessen und getrunken wird ja immer."

Ein frohes Osterfest und erhol-
same Feiertage wünscht allen
Kreuzbund-Mitgliedern sowie
Freunden des Kreuzbundes



die Redaktion von

Kreuzbunt+aktuell

"Im Finanzministerium werden neue Spar-
maßnahmen erarbeitet." - "Mein Gott, was
das wieder kosten wird!"

"Angeklagter, wieso haben Sie dem Zeu-
gen ausgerechnet dieses Glas Honig an
den Kopf geworfen?" - "Aber Herr Richter,
sehen Sie selbst: Es steht doch ausdrück-
lich Schleuderhonig drauf!"

Herausgeber:

KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e. V.,
Bendemannstraße 17, 40210 Düsseldorf,
FON: 02 11/35 40 88, FAX: 02 11/164 02 21

Verantw. Redakteurin:

Leonore Engelhardt, Gr. Derendorf 2
Druck: B&B Druckservice GbR, Schwelmer
Straße 1, 40235 Düsseldorf
Auflage: 850 Stück

Namentl. gezeichn. Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.